

ketten, so wie kluge Mütter ihre Kinder und eifer-
 süchtige Männer ihre jungen Frauen dadurch an
 das Haus fesseln, wenn sie ihnen einen Theil
 ihrer Kleider, besonders Stiefel und Schuhe ein-
 sperren.

Wäre ich überdieß nicht zufälliger und glück-
 licher Weise so ein großer Jurist, so würde ich
 auch bei dem besten Willen in der Sache den Pa-
 ternitätsstreit gar nicht einmal zu entscheiden ver-
 mögen, da im vorliegenden Falle, wo das Kind
 gerade so lebenswürdig, aber auch eben so stumm,
 als der junge Graf im Abbée de l'Épée zur
 zur Welt gekommen ist, weder eine actio de filia-
 tione negativa, noch de paternitate affirmativa
 Platz greift und im Gesetzbuche der Familien-
 standschaft gar nichts darüber vorkommt, der Fall
 aber in der Gerichtspraxis ohnedem unerhört
 ist, wo zu einem unlieb in Mitte liegenden Kind-
 lein gar Niemand Vater seyn will, statt, daß sich
 zu unserm Damenliebbling von selbst nicht nur
 eine Menge einzelner Menschen, sondern gar ganze
 Nationen als der rechte wahre Vater melden und
 wenn der Prozeß nicht recht bald, — d. i. nicht
 wenigstens in zehn Jahren, mittelst 150 Terminver-
 längerungs-Decrete, 200 Appellationen in resp.
 3 Instanzen, also mindestens 600 provisorischer
 Erkenntnisse und eines Haupturteils *salva lite
 nova de solvendis expensis* — beendigt wird,
 die Parteien zuletzt einander noch statt einer Diffas-